Nr. 184. — Zweites Blatt.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 21. April 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der türkisch-griechische Krieg.

Die Wiener „N. Fr. Pr.“ erklärt, man halte, ohne daß hierüber bisher Pourparlers stattgefunden hätten, für feststehend, daß keine der Großmächte früher zwischen den beiden kriegführenden Theilen vermitteln werde, bevor nicht einer von ihnen selbst die Hülfe der Mächte gegen den siegenden Theil ansucht. — Eine hiermit übereinstimmende Meldung bringt das „N. W. Tagbl.“ aus einer unterrichteten Petersburger Quelle, indem es hinzufügt, daß das Verbleiben der internationalen Besatzung auf Kreta als feststehend gelten könne.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatze von gestern sind wiederum widersprechend. Ueber **Athen** liegen folgende Depeschen vor: Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Beschießung Prevesas wieder aufgenommen. Das Wetter ist ausgezeichnet. Man hofft die Beschießung Prevesas heute erfolgreich zu beendigen. Um Mitternacht ist ein Geschwader mit geheimer Bestimmungsordre ausgelaufen. Mehrere Schiffe der Handelsflotte sind eiligst armirt worden und haben Landungstruppen an Bord genommen. Bei Bani versuchten die Griechen den Arachthos (Artafluß) auf Pontons zu überschreiten, die Türken warfen sie jedoch zurück. Seit gestern Nachmittag 5½ Uhr beschießen die Türken Arta; der Kampf ist dort heftig entbrannt.

Eine Drahtung der „Agence Havas“ aus Arta von 2 Uhr Nachmittags meldet: Die Türken versuchten heute bei dem Kloster Theotokan den Arta-Fluß zu überschreiten, sie wurden jedoch durch die griechischen Batterien daran gehindert. Die griechische Westarmee hat Neokhori, Pachykalamo und einige andere Dörfer besetzt und befindet sich dort in gut befestigter Stellung.

Der Kampf bei Reveni wurde heute früh wieder aufgenommen. Die Türken greifen mit stärkeren Streitkräften als an den Tagen vorher an. Die Griechen leisten kräftigen Widerstand.

Der Minister des Innern richtete an die Bürgermeister ein Rundschreiben, worin er sie auffordert, sämtliche tauglichen Bürger zu bewaffnen und sie an die Grenze zu schicken, damit sie mit dem Heere für die Ehre des Vaterlandes kämpfen.

Ueber **Konstantinopel** besagen dagegen die Telegramme von gestern: Nach Meldungen türkischer Blätter erhielt die sechste Redifdivision des zweiten Korps in Panderma den Befehl, zur Operationsarmee abzugehen. Der Sultan sandte Dank und Gruß an Edhem Pascha und die Operationsarmee. Wie die türkischen Blätter melden, ist das erste Geschwader aus den Dardanellen nach Lemnos abgegangen. Viele Konstantinopler Einwohner melden sich als Kriegsfreiwillige.

Eine Depesche aus Elassona bringt die Mittheilung über die Einnahme des griechischen Ortes Gritzowali durch die fünfte Division unter dem Kommando Neschat Paschas und der Höhe von Tyrpantepessi, durch die der Paß und die Höhe von Papalivado beherrscht werden. Auf derselben wurden Geschütze aufgestellt. Elf Griechen wurden zu Gefangenen gemacht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Auf den eroberten Höhen von Meluna wurden drei Batterien und auf der von der Brigade Dschelal Paschas eroberten Höhe von Pernar zwei Batterien errichtet, die den griechischen Truppen viel Schaden zufügen. Nach türkischen Angaben wurden bisher neun griechische befestigte Grenzpositionen erobert. Weitere Drahtungen aus Elassona melden die Einnahme der griechischen Orte Karadere und Kardschaly und der Positionen Semert-Tepe und Kasaklar, die Flucht der Griechen unter Zurücklassung von Kriegsmaterial und die Fortdauer der Kämpfe auf der griechischen Vertheidigungslinie des Flusses Xeraghis sowie die Vorbereitung der Türken zum Vormarsch gegen Larissa.

Ueber **London** wird gemeldet: Das „Bür. Reuter“ meldet aus Elassona von gestern Abend, die türkische Artillerie eröffnete Nachmittags das Feuer auf Turnavo, wohin die Griechen zurückgeworfen worden sind. Für morgen wird ein allgemeiner Vormarsch der türkischen Armee erwartet. Die Meldung wird noch dahin ergänzt, daß, ehe die Türken das Artilleriefeuer auf Turnavo eröffneten, sie noch die letzte griechische Stellung zwischen Meluna und Turnavo nahmen. Die Griechen leisteten nur geringen Widerstand; die Türken machten mehrere Gefangene.

Konstantinopeler Drahtungen der Abendblätter besagen: Nach Berichten aus dem Hauptquartier sei es der türkischen Armee unter Edhem gelungen, die griechische Vertheidigungslinie zu durchbrechen. Die Griechen hätten verzweifelten Widerstand geleistet. Edhem habe die Grenze nach einer Reihe heißer Treffen überschritten; es sei ihm auch gelungen, Turnavo zu erreichen, das er mit starken Truppentheilen besetzte. Die türkische Armee werde ohne Pause mit Gewaltmärschen nach Larissa vorrücken.

Daß die Verhältnisse auf Kreta selbst sehr traurig sind, beweist folgendes Telegramm, welches die „Voss. Ztg.“ aus **Kandia** erhält: Die Plünderungen dauern an, die Christen in der Stadt werden bedroht und thätlich angegriffen. Armuth und grenzenloses Elend lassen Verzweiflungsakte und allgemeine Plünderung durch den Pöbel befürchten. Die Mehlvertheilungen haben mangels der Vorräthe aufgehört. Es werden 1000 Sack Mehl erwartet. Auf den Protest der griechischen Unterthanen wegen ihres hier zurückzulassenden Eigenthums hat die Regierung nur mitgetheilt, daß der Sultan den griechischen Unterthanen vierzehn Tage zur Sicherung ihrer Habe bewilligt habe. — In Hierapetron herrscht das größte Elend; die Insurgenten zerstörten sämtliche Wasserleitungen; die Bewohner müssen Meerwasser trinken; die Sterbefälle nehmen in Folge des Wassermangels und der Entbehrungen zu.

Aus dem Reiche.

Gestern Nachmittag fand im königlichen Schlosse ein Kinderfest statt, welchem **der Kaiser und die Kaiserin** nebst den kaiserlichen Kindern beiwohnten. Zur Aufführung gelangte die Kinder-Sinfonie von Romberg. — Dem Vernehmen nach wird die **Prinzessin Heinrich von Preußen** Anfang Mai n. St. zu einem mehrwöchigen Besuch der Kaiserin Alexandra Feodorowna in Petersburg eintreffen. — Die Besserung in dem Befinden des **Großherzogs von Baden** dauert, der „Karlsr. Ztg.“ zufolge, an, doch konnte derselbe das Zimmer noch nicht verlassen. — Der **Prinzregent Albrecht von Braunschweig** ist zum Kurgebrauch in Wiesbaden eingetroffen. — Die diesjährige **Frühjahrsparade des Gardekorps** wird in Berlin am 3. Juni, in Potsdam am 4. Juni, die Herbstparade am 28. August stattfinden. — Der Direktor im Reichs-Postamt **Fritsch** hat sich nach Washington zur Theilnahme am Weltpost-Kongreß begeben. — Für die **thüringisch-anhaltische Staatslotterie** haben sich außer Anhalt sechs Staaten definitiv entschieden: Sachsen-Weimar, Meiningen, Koburg-Gotha, Rudolstadt und Sondershausen; Reuß ä. L. steht noch aus, während Reuß j. L. sich durch Erhöhung des Antheils bestimmen ließ, die königl. sächsische Lotterie beizubehalten. — In Altona scheute am Sonnabend Vormittag das Pferd des **Majors v. Zitzewitz** vom Generalstabe des 9. Armeekorps, als dieser durch die Straße „Bei der Rolandsmühle“ im Stadttheile Ottensen ritt, überschlug sich und stürzte mit seinem Reiter zur Erde. Der Fall war ein sehr schwerer, und Major v. Zitzewitz lag eine Stunde lang ohne Besinnung. Eine leichte Gehirnerschütterung und einige nicht sehr erhebliche Verletzungen waren die Folgen des Sturzes. Man hofft, daß der Verletzte bald wieder genesen werde, da keinerlei beunruhigende Symptome sich bis jetzt gezeigt haben. — Der **Parteitag der sächsischen Sozialdemokraten** erklärte, daß die Partei bei den nächsten Landtagswahlen die Freisinnigen unterstützen werde, falls diese gegen das Dreiklassenwahlrecht thätig sein wollen. — Wie aus der Provinz Posen gemeldet wird, hat sich der **katholische Lehrerverein** in Koschmin aufgelöst. Die Selbstauflösung weiterer Vereine ist wahrscheinlich.

Deutschland.

Berlin, 21. April. Kaiser Wilhelm trifft heute in Wien ein und sind umfassende Vorbereitungen zu einem großartigen und herzlichen Empfange getroffen. Die „Wiener Abendpost“ widmet der Ankunft des deutschen Kaisers einen Begrüßungsartikel, in welchem sie ausführt, daß Wien, dem Zuge seines Herzens folgend, den Kaiser in ehrfurchtsvoller Huldigung und freudiger Sympathie willkommen heißt, und sagt: Der Besuch des deutschen Kaisers am Wiener Hofe ist mehr als ein Akt herkömmlicher Kourtoisie. Er besiegelt aufs neue das innige freundschaftliche Verhältniß, welches zwischen den erhabenen Repräsentanten der beiden Zentralmächte Mitteleuropas besteht, er bezeugt aber auch in entschiedenster, keinem Mißverständniß zugänglicher Art die unerschütterliche Festigkeit des Friedensbundes, welcher mehr als je seine Kraft und seinen Beruf, ein Hort der europäischen Ordnung, ein Bollwerk wider ihre Störer zu sein, offenbart. Der Gedanke, welcher den Schöpfern dieses Bündnisses vorschwebt als ein hohes, weltbeglückendes Ziel, wirkt fort, verkörpert in den beiden Friedensfürsten, die am morgigen Tage einander begegnen, zwei mächtige Schutzherren der Ruhe Europas bieten einander brüderlichen Gruß, fühlen sich eins in dem Bewußtsein ihrer geschichtlichen Sendung, und die Völker, denen die Vorsehung sie zu Lenkern gesetzt, blicken zu ihnen auf voll liebenden Vertrauens und fester begeisterter Zuversicht, sie wissen, daß über ihnen und ihren Geschicken zwei edle Häupter wachen.

Der deutsche Kaiser nimmt heute das Frühstück bei dem deutschen Botschafter Grafen Eulenburg ein und wird am Abend ebenfalls auf der deutschen Botschaft verweilen. Der deutsche Botschafter und die zum Ehrendienst bei dem Kaiser Befohlenen fahren demselben heute früh bis Lundenburg entgegen.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien stattete gestern Nachmittag dem Staatssekretär im Auswärtigen Amte, Freiherrn von Marschall, einen längeren Besuch ab.

— Heute feiert außer den acht zur Disposition gestellten Generalen, über die wir schon berichtet haben, noch ein aktiver General, der General der Infanterie Albert von Rauch, Chef der Landgendarmerie, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Am 21. August 1829 als Sohn des späteren Kriegsministers Gustav v. Rauch geboren, wurde er im Kadettenhause erzogen, aus dem er am 22. April 1847 als Sekondlieutenant beim 1. Garde-Regiment z. F. eintrat. Er war längere Jahre Adjutant der 1. Garde-Infanterie-Division, die der damalige Prinz Friedrich Wilhelm, der spätere Kaiser Friedrich III. kommandirte; 1857 wurde er Premier-Lieutenant, 1860 Hauptmann und erhielt 1864 ein Kommando zur Unteroffizierschule in Jülich. Im Kriege 1866 war er Kommandant des Hauptquartiers der zweiten (kronprinzlichen) Armee; nachher wurde er Major und Kommandeur der Unteroffizierschule in Potsdam. Den Krieg gegen Frankreich machte er als Kommandeur des 3. Bataillons des 1. Garde-Landwehr-Regiments mit, nahm an den Belagerungen von Straßburg und Paris Theil und erwarb sich das Eiserne Kreuz 1. Klasse. Im August 1871 wurde er als Bat.-Kom. im 1. Garde-Regiment zum Oberstlieutenant befördert und am 1. Februar 1872 zum Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons ernannt. 1873 wurde er Oberst und bald darauf Kommandeur des 109. Grenadier-Regiments in Karlsruhe, 1880 General-Major und Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade und 1884 Generallieutenant und Kommandeur der 19. Division. Am 2. August 1888 wurde er als Nachfolger seines Bruders Gustav v. Rauch Chef der Land-Gendarmerie und erhielt in dieser Stellung, die er hiernach beinahe 9 Jahre inne hat, 1889 den Charakter als General der Infanterie.

— In der Besetzung der kaiserlichen Konsulate sind folgende Veränderungen erfolgt: Das durch den Tod des Generalkonsuls Freiherrn v. Lamezan erledigte Generalkonsulat in Antwerpen ist dem Generalkonsul in Sydney, Pellbram, das zur Zeit unbesetzte Konsulat in Sarajewo dem Konsul in Tientsin, Freiherrn von Seckendorff, übertragen worden. Der Generalkonsul Dr. v. Eckardt in Stockholm ist nach Basel, der bisherige Konsul in Basel, Legationsrath v. Saldern, unter Verleihung des Charakters als Generalkonsul nach Stockholm versetzt worden. Nachdem durch den neuen Reichshaushaltsetat in Riga und in Rostow a. Don Berufskonsulate an Stelle der bisher dort befindlichen Wahlkonsularämter geschaffen worden sind, ist der Konsul in Casablanca, **Freiherr v. Brück**, zum Konsul in Riga, der Vizekonsul in London, Dr. Lange, zum Konsul in Rostow a. Don ernannt worden. Der Nachfolger des Freiherrn v. Brück in Casablanca wird der bisherige erste Vizekonsul bei dem Generalkonsulate in Konstantinopel Igen. Die durch den diesjährigen Reichshaushaltsetat ebenfalls neugeschaffenen Konsulate in Lemberg und in Varna sind den derzeitigen Gerenten dieser Behörden, dem Legationsrath Freiherrn v. Speßhardt beziehungsweise dem bisherigen Konsul in Tiflis Dr. Mühlig, verliehen worden, welch Letzterer in Tiflis durch den bereits mit der kommissarischen Verwaltung des dortigen Konsulats betrauten Vizekonsul Hopman ersetzt wird.

— Von nationalliberaler Seite wird den „Hamburger Nachrichten“ geschrieben: Neu ist die Art, wie die Blätter einer bestimmten politischen Richtung in ihrer Eigenschaft als Parteipresse sich in die Erörterungen über die Neubesetzung des Poststaatssekretärpostens einmischen. Es lag nahe, daß unter den in Betracht kommenden Persönlichkeiten auch der Unterstaatssekretär im Reichspostamt Dr. Fischer genannt wurde. Außer dem Heer und der Marine giebt es kaum einen Verwaltungszweig, dessen ersprießliche Leitung so sehr eine langjährige und gründliche Fachkenntniß zur Voraussetzung hätte wie die Post. Deshalb verdient es denn auch unseres Erachtens keinen Glauben, daß an die Ernennung eines dem Postwesen völlig fernstehenden Mannes gedacht werde. Unter den in den höheren Stellen des Reichspostamts befindlichen Bewerbern aber ist in weitern Kreisen wenigstens bisher keiner bekannt geworden, dem man vor dem Unterstaatssekretär den Vorzug geben müßte. So ist es nur natürlich, daß auf Fischer vielfach hingewiesen wurde. Sofort aber erhob sich die klerikale Presse wie Ein Mann, um zu erklären, daß Herr Fischer als Staatssekretär weder das Vertrauen der großen Mehrheit seiner Beamten noch dasjenige der großen Mehrheit des Reichstags haben werde; speziell das Zentrum werde nicht in der Lage sein, ihn seiner Unterstützung zu versichern. Aber damit hat man sich nicht begnügt; vielmehr hat man alsbald auch den Mann bezeichnet, welcher der ultramontanen Partei genehm sein würde, nämlich den Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Bödiker. Herr Bödiker hat sich um die Organisation insbesondere des Unfallversicherungswesens hervorragende Verdienste erworben, die um so höher anzuschlagen sind, als es sich dabei um eine durchaus neue Schöpfung handelte. Käme die Wahl eines der Postverwaltung bisher durchaus fremden Mannes überhaupt in Erwägung, so könnte sie sicherlich ebenso gut auf Herrn Bödiker wie auf manchen andern fallen. Daß die Beförderung des Herrn Bödiker an die Spitze eines der wichtigsten und einflußreichsten Reichsämter dem Zentrum, bei dem derselbe seines strengen Katholizismus wegen schon lange persona gratissima ist, äußerst erwünscht sein würde, kann man begreifen, aber das jemals früher mit einer Dreistigkeit, wie es hier geschieht, die allerhöchste Entschließung in der Ausübung eines ausschließlichen Kronrechts zu beeinflussen versucht wäre, ist uns nicht erinnerlich. Es gehört das auch in das Kapitel der ultramontanen Anmaßungen, an die wir ja von Tag zu Tag mehr gewöhnt werden. Wenn man den Gründen der erbitterten Feindseligkeit der Ultramontanen gegen den Unterstaatssekretär Fischer nachforscht, so wird man dieselben schwerlich in der Person des Angegriffenen zu suchen haben. Auch denkt man doch zu klein vom Zentrum, wenn man meint, es handelte sich nur um einen Akt der Rache für den kleinen Zusammenstoß, den Herr Fischer vor Kurzem mit dem gewaltigen Führer Lieber im Reichstage hatte. Das von Herrn Lieber bei dieser Gelegenheit aufgefahrene große Geschütz stand gar nicht im Verhältniß zu dem von dem Zentrumsführer ziemlich willkürlich vom Zaune gebrochenen Streite, und man wird dem Zögling der Jesuiten wohl nicht zu nahe treten, wenn man vermuthet, daß es ihm, in Voraussicht des bevorstehenden Personenwechsels im Staatssekretariat des Reichspostamtes, schon damals darauf ankam, Herrn Fischer einen möglichst großen Stein in den Weg zu legen. Der Vorstoß aber galt, wie gesagt, nicht der Person, sondern dem System, mit dem Fischer allerdings wie kein anderer verwachsen ist. Was dem Zentrum an dem System der Stephanschen Verwaltung nicht gefällt, ist einmal der Widerstand gegen eine übertriebene Sonntagsruhe, sodann und vor allem aber die straffe Disziplin, in deren Interesse die Postverwaltung namentlich alle ins Sozialdemokratische schillernden Strömungen energisch bekämpft hat. In dem Wettrennen um die Wahlgunst des ungeheueren Heeres der Unterbeamten ist das Zentrum trotz Sozialdemokraten, Demokraten und Antisemiten stets an der Spitze gewesen, wenn es galt, anonyme Beschwerden zu vertreten, der Unzufriedenheit zu schmeicheln und besonders, ohne alle Rücksicht auf die unerläßliche Disziplin, die volle Vereinsfreiheit für die Postbeamten zu fordern. Jetzt soll nun der ganze Einfluß des Zentrums eingesetzt werden, um eine diese oder ähnliche Beschwerden befriedigende Aenderung des Systems herbeizuführen. Ob das Zentrum für diesen Zweck in Herrn Bödiker den rechten Mann finden würde, bleibt dahingestellt. Jedenfalls ist es nothwendig, der gewünschten Systemänderung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten.

Schwerin i. Meckl., 20. April. Die Leiche des Großherzogs war in geschlossenem Sarge gestern und heute in der Schloßkirche in Parade aufgestellt. Tausende zogen daran vorüber. Eine große Anzahl von Kranzspenden sind eingegangen. Gestern Abend und heute Abend fanden Trauerandachten für den Hof und die Dienerschaft statt. Heute Mitternacht wird die Leiche in aller Stille nach Ludwigslust übergeführt, wo dieselbe morgen beigesetzt wird. Die fürstlichen Herrschaften begaben sich heute Abend 9½ Uhr dorthin.

Frankreich.

Alle französischen Blätter sind darin einig, daß Griechenland in erster Linie die Schuld am Ausbruche des Krieges trage, wenn auch die förmliche Kriegserklärung von der Türkei abgegeben worden sei. Man nimmt auch allgemein an, daß es den türkischen Truppen nicht schwer fallen werde, die Griechen aus Thessalien zu vertreiben und Larissa zu besetzen; aber nach den meisten Blättern haben die Griechen gute Aussichten, sich an ihrer alten Grenze im Süden Thessaliens im Othrysgebirge derart festzusetzen, daß sie den Türken einen langen Widerstand leisten können.

Italien.

Rom, 20. April. Gegenüber der Meldung des „Temps“ vom Untergang der Expedition Bottego erklärt die „Italienische Geographische Gesellschaft“, daß die ihr von dem englischen Kommandanten in Kismayu und dem italienischen Kommandanten in Mogadischu zugegangenen Nachrichten besagen, daß sich die Expedition Bottegos auf der Reise zur Küste befindet.

Rußland.

Petersburg, 20. April. Wie amtlich gemeldet wird, hat Kaiser Nikolaus das Protektorat über den in Moskau zusammentretenden internationalen Aerztekongreß übernommen.

Ein kaiserlicher Ukas verfügt die Aufhebung der im Jahre 1863 eingeführten besonderen Steuer auf Immobilien in den Westgouvernements Rußlands, welche sich im Besitze von Personen polnischer Herkunft befinden.

Rumänien.

Bukarest, 20. April. Maueranschläge veröffentlichen einen Aufruf Lascar Katargius, der angesichts der ernsten äußeren Lage und unter Hinweis auf die Schwäche des sogar die Armeebewaffnung vernachlässigenden liberalen Regiments die Uebernahme der Regierungsverantwortlichkeit durch die Konservativen verlangt.

Die Erziehung der weiblichen Jugend.

Die Frauenbewegung ist eine natürliche Erscheinung des gesellschaftlichen Gährungsprozesses unserer Zeit. Sie ist wohlberechtigt, soweit sie die Erweiterung des Erwerbskreises und die vernunftgemäße Ausbildung der Geistes- und Charakteranlagen des Weibes bezweckt. Leider ist sie gleich in ihren Anfängen von zwei mächtigen Gewalten auf das nachtheiligste beeinflußt worden: einmal von jenen Damen, für welche die Frauenfrage lediglich eine Machtfrage ist, und zweitens von den Vorurtheilen weiter Kreise über die Erziehung der weiblichen Jugend. Jene haben durch ihr offenes Streben nach absoluter Gleichberechtigung der Frauen die Frauenbewegung schnell auf ungangbare Wege gedrängt, — diese sündigen durch ein Festhalten an nachtheiligen Modethorheiten in der Töchtererziehung. Unsere Töchter werden viel zu häufig nur für den faden Glanz des höhern Gesellschaftslebens und für das Prunken mit leerem Schein, nicht aber für das praktische Leben erzogen. So ist das Weib auch nicht mehr befähigt, als Gattin und Mutter die Familie, diesen Zentralpunkt des gesunden gesellschaftlichen Lebens, vor den Strudeln der Zersetzung zu bewahren, und ebenso wenig findet es da, wo ihm der Beruf der Hausfrau vorbehalten bleibt, die nöthige Seelenkraft zum erfolgreichen Ringen um die Selbsterhaltung. Das falsch erzogene Weib zerfällt schnell mit sich und der Welt und trägt dann mehr, als man gemeinhin ahnt, zur Steigerung der gesellschaftlichen Unbehaglichkeit bei. Es ist viel über diesen Mißstand geklagt und mancher Vorschlag zum Bessern gemacht worden. Zu den besten Rathgebern dürfen die Verfasserinnen zweier preisgekrönten Schriften über „Die Erziehung der weiblichen Jugend vom 15. bis 20. Lebensjahre“, — Luise Hagen und Anna Beyer gezählt werden; denn beide bekunden darin ein hohes Verständniß für die wahren Bedürfnisse der Gegenwart in Hinsicht auf die harmonische Ausbildung der weiblichen Jugend. Beide wollen die Frau ihrem natürlichen Beruf als Gattin, Mutter und Trägerin eines hohen, sittenveredelnden Prinzips und so der Frau den Adel der Weiblichkeit, das „Gotterfüllte“ erhalten, sie aber auch hinreichend stählen für den ihr von den Zeitumständen aufgedrungenen Existenzkampf. Beide warnen daher eindringlich vor der von der heutigen Mädchendressur untrennbaren „oberflächlichen Halbbildung“ mit ihrer angelernten „Geistreichigkeit“ und krankhaften „Edelsinnigkeit“, und fordern statt ihrer sehr verständig eine abgeschlossene Charakterbildung und gefestigte Lebensanschauungen der Mädchen. Sie messen der Pensionserziehung einen Hauptantheil an der Oberflächlichkeit, an den vielen Irrthümern und Standesvorurtheilen der Frauen bei, und verweisen die Mädchenerziehung grundsätzlich in das Elternhaus. Hier soll und kann die Mutter sowohl der individuellen Eigenart der Frau als auch dem Verständniß der Tochter für den Werth der Arbeit und der Erfüllung einfacher häuslicher Pflichten die rechte Rücksicht zollen. In der Pflege des Sinnes für Häuslichkeit, Familienleben und Religion erkennen sie zugleich die Bedingungen wahrer Frauensittlichkeit und der Besserung der vielempfundenen Mängel des gesellschaftlichen Verkehrs und Tones. In allen diesen Punkten verdienen ihre mahnenden Worte wohl Beachtung, auch ihre scharfe Kritik des gegenwärtigen Dilettirens der weiblichen Jugend in Kunst und Literatur ist berechtigt. Die Frauenfrage wäre um ein gutes Stück ihrer Lösung näher gebracht, wenn ihre Anschauungen weit zur praktischen Nacheiferung führten.

Arbeiterbewegung.

Die Abrechnung vom Streik der Hamburger Hafenarbeiter liegt jetzt vor. Wie bekannt, begann der Streik am 20. November 1896 und dauerte bis zum 6. Februar 1897, an welchem Tage er für beendigt erklärt wurde. Die Abrechnung umfaßt einen etwas größeren Zeitraum; sie beginnt mit dem 20. November 1896 und schließt ab mit dem 1. April 1897. Der Streik kostete insgesamt 1 613 600 Mark. Aus den verschiedensten Orten Deutschlands liefen ein bei der Hauptstreikkasse in Hamburg 493 962 Mark und beim sozialdemokratischen Hamburger „Echo“ 90 989 Mark. Das Ausland brachte für die Streikenden 69 529 Mark auf, hiervon liefen 49 470 Mark bei der Zentralstreikkasse ein und 20 059 Mark beim Hamburger „Echo“. Die größte Summe, rund 35 000 Mark, kam aus England; die kleinsten aus Holland, Rumänien und Belgien (52, 92 und 169 Mark). Aus Transvaal wurden 1542 Mark geschickt; die Genossen fast aller Kulturländer haben sich an den Sammlungen für die Streikenden betheiligt. Die größte Summe der Streikgelder kam aus dem Streikgebiet selbst; dasselbe brachte 908 906 Mark auf. Hierunter befinden sich freilich Darlehen in Höhe von 262 611 Mark. Was die Ausgaben anbetrifft, so wurden 1 477 630 Mark vom Hauptstreikbureau an Unterstützungen bezahlt; dieselben waren in der Woche vom 15. bis 21. Dezember am höchsten, sie betrugen 159 120 Mark; bis zum 25. Januar hielten sie sich ungefähr auf derselben Höhe; dann fielen sie langsam auf 122 230 Mark, vom 18. bis zum 27. Februar wurden noch 27 342 Mark ausgezahlt; die Streikenden waren mit ihren Mitteln vollständig zu Ende. Was die andern Posten anbetrifft, so wurden für die Zurückbeförderung Arbeitswilliger 5888,65 Mark ausgegeben, für Abhaltung des Zuzugs 17 528 Mark, für Drucksachen 15 202 Mark; das ist ein bischen viel für Drucksachen. Eigenthümlich berührt auch der Posten „für Agitation im Hafen“ 1831 Mark; also die Agitatoren in diesem Streik sind noch extra bezahlt worden; denn daß dieselben die ordentliche Unterstützung bekommen haben, ist selbstverständlich zweifellos. Am bemerkenswerthesten ist aber, daß bis zum 1. April Darlehen in Höhe von 75 400 Mark zurückgezahlt werden konnten. Die Hamburger „Genossen“ waren finanziell total erschöpft; alle Kassen waren geplündert und trotzdem brachten sie in wenigen Wochen nach dem Streik 75 400 Mark auf, um Schulden zurückzuzahlen. Diese Opferfreudigkeit der „Genossen“ giebt in der That zu denken; sie ist ungemein charakteristisch und sollte eine Lehre für die bürgerlichen Parteien sein.

Triest, 20. April. Das Abendblatt des „Mattino“ meldet, daß 1500 Arbeiter der Schiffswerft „Stabilimento technico“ ausständig geworden sind, und daß die Direktion geneigt sei, den Forderungen der Ausständigen entgegenzukommen, sodaß der Ausstand in kurzer Zeit beendet sein dürfte.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. April. Bei der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers in unserer Stadt am 4. Mai wird derselbe im königl. Schloß Wohnung nehmen. Nach dem Stapellauf hat derselbe zugesagt, im Offizier-Kasino des Königs-Regiments zu erscheinen und an einem Festmahl theilzunehmen.

* Die Kaiserin von Rußland passirte auf der Rückreise von Kopenhagen nach Petersburg um 1 Uhr 51 Minuten Nachts den hiesigen Bahnhof, der kaiserliche Sonderzug fuhr hier, ohne Aufenthalt zu nehmen, durch.

— Die Tagesordnung der für Freitag im Saale der Philharmonie stattfindenden Mitglieder-Versammlung des Stettiner Grundbesitzer-Vereins ist sehr reichhaltig. U. A. wird Herr Prof. Dr. Kolisch einen Vortrag über die hier zu errichtende Gewerbeschule halten, ferner wird eine Besprechung der von der städt. Polizei erlassenen Verfügung betr. das Räumen der Kellerwohnungen erfolgen, sodann enthält dieselbe Wahl der Delegirten zum Leipziger Verbandstage, Besprechung über das Stiftungsfest und Festsetzung der Vereinsferien.

— Im Ober-Postdirektions-Bezirk Stettin betrug im Etatsjahr 1896—97 die Einnahme an Wechselstempelsteuer 103 331,70 Mark gegen 94 712,20 Mark im Vorjahre, also um 8619,50 Mark mehr.

* Die technischen Revisionen der von den Gewerbetreibenden hiesiger Stadt benutzten Maaße und Gewichte werden in diesem Jahre vorgenommen: im 1. Polizeirevier in der Zeit vom 15. Juni bis 8. Juli, im 2. Polizeirevier vom 16. Juli bis 2. August, im 7. Polizeirevier vom 11. bis 26. August und im 8. Polizeirevier vom 21. September bis Anfang Oktober. Interessenten verweisen wir noch besonders auf die bezügliche Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten.

* Das nach amtlichen Quellen von Julius Giese, Bureauvorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, zusammengestellte Verzeichniß der in der Provinz Pommern handelsgerichtlich eingetragenen Firmen ist im Selbstverlage des Verfassers soeben neu erschienen. Das handliche Werkchen bringt alphabetisch geordnet eine Aufzählung der Einzelfirmen, Gesellschaften, Genossenschaften und Prokuren, wobei in einer besonderen Spalte die Nummer angegeben ist, unter der die Eintragung in das Handelsregister erfolgte. Neben der genauen Firmenbezeichnung sind Geschäftsinhaber und Prokurist benannt, auch fehlt nicht die Angabe der Branche. Hinter den eingetragenen Firmen jeder Stadt findet sich eine Aufzählung der Rechtsanwälte und Gerichtsvollzieher. Ueber spätere Eintragungen in die Handelsregister der einzelnen Amtsgerichte ertheilt der Verfasser des Verzeichnisses bereitwilligst Auskunft.

— Der Unterricht der Kaufmännischen Fortbildungsschule beginnt für das 2. Quartal Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr in der Ottoschule und machen wir darauf aufmerksam, daß Zöglinge aller kaufmännischen Branchen Aufnahme finden, auch wenn die Chefs nicht Mitglieder des Vereins Stettiner Kaufleute sind. Bei der großen Wichtigkeit dieser Schule für die weitere Ausbildung der Handlungslehrlinge wäre zu wünschen, daß die Betheiligung eine rege würde, um so mehr als das Schulgeld nur 4 Mark pro Quartal beträgt. Die Anmeldung von Zöglingen kann täglich bei Herrn Wilh. Wergien, Gr. Wollweberstraße 44, sowie Sonntag vor Beginn der Schule bei Herrn Rektor Garbs in der Ottoschule, Klosterhof, erfolgen.

— An der Ostsee befinden sich 48 Doppelrettungsstationen — Boots- und Rettungsstationen zugleich —, 11 Boots- und 12 Raketenstationen. Sämtliche an der Ost- und Nordsee befindlichen Stationen retteten bis zum 1. Januar d. J. 2336 Personen und zwar 2003 durch Rettungsboote und 333 durch Raketenapparate. Der Bezirk Kiel, Lübeck und Rostock rettete 94, Stralsund 208, Stettin 207, Danzig 293, Königsberg 109 und Memel 89 Menschen.

— In nicht geringe Aufregung wurde eine hiesige Familie während der Festtage durch einen Unfall versetzt, noch mehr aber durch den Umstand, daß ein um Hülfeleistung gebetener Arzt die Hülfe verweigerte. Uns wird darüber aus unserem Leserkreis geschrieben: In einer vo

ihm schon längere Zeit behandelten und sehr gut bekannten Familie passirte dem 1¼jährigen Kinde des während der Feiertage zum Besuche hier weilenden Schwagers aus Berlin das Malheur, an den Gaskocher zu fassen und sich einen Topf siedenden Wassers über den Leib zu gießen, worauf sofort ein Bote zu Herrn Dr. Sch. mit einer Karte des hiesigen Schwagers des Betroffenen unter Vorstellung des Thatbestandes mit der dringenden Bitte gesandt wurde, doch schnell zu erscheinen. Der Bote sprach Herrn Dr. auch persönlich in seiner Wohnung, doch erklärte ihm derselbe kurz und bündig: „Mit solchen Sachen kann ich mich am Sonntag nicht befassen!" und entließ den Boten mit diesem trostreichen Bescheide. Da nun der Bote den Angehörigen zu lange blieb, ging nochmals ein Verwandter der Familie zu dem Herrn Arzt und bat unter ausdrücklicher Nennung des Namens seiner Familie und Darlegung der Umstände, um schleunige Hülfe, worauf ihm aber der Herr Dr. nochmals persönlich erklärte, er könne nicht kommen und verlangte, man solle ihm das Kind bringen (was wohl bei einem ausgezogenen, mit Brandwunden und Blasen bedeckten Kinde sehr schwierig ist), da er angeblich in der Behausung kein Verbandszeug &c. vorfinden werde und frug auch noch erst: „Was ist das für eine Familie?" Ein dann sofort aufgesuchter anderer Arzt, welcher auch glücklicher Weise angetroffen wurde, war dann aber so menschenfreundlich, sofort zu erscheinen und dem Kinde seine Schmerzen zu nehmen. Zu diesem wahren Sachverhalte erübrigt sich wohl jedes Kommentar, nur wollen wir noch erwähnen, daß sich dieses am 1. Ostertage Nachmittags circa 5 Uhr zutrug, eine recht ungünstige Zeit, einen Arzt überhaupt anzutreffen und dann, daß der erwähnte Herr Dr. erst bei einem vor kürzerer Zeit in seiner Praxis vorgekommenen Brandunglücke hatte erfahren müssen, daß schnelle Hülfe am Platze.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch, Keule 1,30, Filet 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Kotelettes 1,50, Schinken 1,20, Bauch 1,10 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,60, Keule 1,50, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,50, Keule 1,40, Vorderfleisch 1,20 Mark; geräucherter Speck 1,80 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

* Im städtischen Schlachthofe wurden im Monat März 953 Rinder, 1149 Kälber, 2035 Hammel, 3 Ziegen, 4596 Schweine und 62 Pferde, zusammen 8798 Thiere, geschlachtet. Hiervon wurden von den städtischen Thierärzten 32 Thiere beanstandet und zwar 4 Bullen, 9 Kühe, 2 Färsen, 4 Kälber, 3 Hammel und 10 Schweine. Als gesundheitsschädlich gelangte zur Vernichtung das Fleisch von 1 Bullen, 1 Kuh, 3 Kälbern, 2 Hammeln und 1 Schwein. Zum Verkauf auf der Freibank wurde bestimmt das Fleisch von 3 Bullen, 8 Kühen, 2 Färsen, 1 Kalb, 1 Hammel und 9 Schweinen. Von den beanstandeten Thieren waren 14 mit Tuberkulose behaftet und zwar 6 Schweine und 8 Rinder. Entwickelungsfähige Finnen wurden bei 5 Rindern, verkäste oder verkalkte bei 11 Rindern gefunden. Weitere Ursachen der Beanstandungen bildeten Pyamie, Graufärbung des Fettgewebes, Abmagerung, Gelbsucht, Abscesse &c. Geschlachtet eingeführt wurde das Fleisch von 306 Rindern, 416 Kälbern, 87 Hammeln und 320 Schweinen, zusammen 1129 Thieren, von denen das Fleisch von 2 Rindern als gesundheitsschädlich zur Vernichtung bestimmt wurde, während das Fleisch von 2 Rindern als nicht bankwürdig aus dem Polizeibezirk ausgewiesen wurde. Außerdem wurden noch 2 seitens der Polizei beschlagnahmte ungestempelte Schinken, da sie verdorben waren, vernichtet. Zur unschädlichen Beseitigung gelangten ferner noch von hier geschlachteten Thieren 130 Rinderlebern, 149 Rinderlungen, 3 Euter, 1 Niere, 1 Zunge; 57 Schweinelebern, 125 Schweinelungen; 29 Hammellebern, 74 Hammellungen; 5 Kalbslebern, 4 Kalbsnieren; 4 Pferdelungen und 1 Pferdeleber. Von dem von auswärts eingeführten frischen Fleisch wurden 41 Rinderlebern, 40 Rinderlungen, 2 Schweinelebern, 6 Schweinelungen, 2 Hammellebern, 1 Hammellunge, 2 Kalbsnieren vernichtet. Außer diesen Beanstandungen fand die Korrektur einer großen Zahl von Eingeweidetheilen wegen vorhandener Parasiten oder anderer krankhafter Zustände statt, u. A. wurden Leberegel 243 Mal, Echinokokken in 269 Lungen und 516 Lebern, Fadenwürmer in 204 Lungen festgestellt. Auf der Freibank wurden 3599 Kilogramm Fleisch verkauft; vernichtet wurden 1367 Kilogramm Fleisch und 3279 Kilogramm Fleischtheile und innere Organe, zusammen 164 Zentner und 90 Pfund. Die Betriebseinnahme im März betrug 26 287,05 Mark gegen 22 757,15 Mark desselben Monats im Vorjahre, mithin mehr 3529,90 Mark.

* Im Marx'schen Lokale wurde am zweiten Osterfeiertage einem Kellner der Ueberzieher gestohlen.

— Patente sind ertheilt: Mühlenbaumeister J. Heyn in Stettin auf ein Verfahren zum Einstellen von Gattersägen; Fabrikbesitzer P. Ehmke in Neustettin auf einen Antrieb für Dreschmaschinen mit zwei hinter einander liegenden Dreschtrommeln; für A. Binder in Glasow-Rohrphul bei Grambow für einen Fördersieb mit verbreiterten Siebräumerstäben zum seitlichen Hin- und Herschieben des Fördergutes bei Kartoffelerntemaschinen. — Gebrauchsmuster sind eingetragen: für J. Hippe in Greifswald auf eine Vorrichtung zum Einschrauben bezw. Lösen von Stiftschrauben aus Herzstück, Druckdaumen und Aufsteckschlüssel; für Karl Prinzke in Rügenwalde auf Führungsschienen für Fahrstühle mit Führungsrippen für übergreifende Gleitschuhe, und für H. Lucht in Pollnow auf Kreuzzügel mit Quersteg vor der Vereinigungsstelle mit dem äußeren Zügel für Doppel- (oder mehrfache) Gespanne.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgestellt: Donnerstag Nachmittag „Der kleine Lord", Abends „Eine wilde Sache". Freitag Nachmittag „Der kleine Lord", Abends Benefiz Marie Schippang „Der Hüttenbesitzer" mit Herrn Direktor Resemann als „Derblay". Sonnabend Nachmittag zum vorletzten Male „Der kleine Lord", Abends (bei kleinen Preisen) einmalige Aufführung von „Madame Sans-Gêne".

— Der Schwank „Vaterfreuden", welcher in unserem Stadttheater in voriger Woche das Licht der Bühnenwelt erblickte, hat den Verfassern wenig Freude gebracht, wenn sich auch einige befreundete Berliner Kritiker derselben die Mühe gaben, nach der hiesigen Premiere einen „großen Lacherfolg" zu verzeichnen und wenn auch das Stück für ein Berliner Theater zur Aufführung angenommen ist. Hier waren als Autoren die Herren Bisson, Hirschberger und Klitscher genannt, aber Herr Bisson protestirte inzwischen gegen das ihm zugeschriebene Vaterrecht an diesen „Vaterfreuden", er will keinen Antheil daran haben. Herr Hirschberger behauptet das Gegentheil, muß aber zugestehen, daß Herr Bisson auch nicht eine Zeile zu dem Stück geschrieben, sondern nur „eine Aenderung bezüglich einer Figur des Schwankes vorschlug". Herr Hirschberger wird nun aber darauf verzichten, Herrn Bisson fernerhin als Verfasser zu nennen. — Wahrlich, diese „Vaterfreuden" sind dieses Aufhebens kaum werth und eine besondere Ehre ist es nicht, als Autor genannt zu werden.

— (Personalveränderungen im Bereiche des 2. Armeekorps.) von Lessel, Oberst à la suite des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 und beauftragt mit der Führung der 28. Infanterie-Brigade, unter Beförderung zum General-Major, vorläufig ohne Patent, zum Kommandeur dieser Brigade ernannt. Frhr. von Uckermann, Major vom Generalstabe der Kommandantur von Posen, als Bataillons-Kommandeur in das pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. von Wenden, Major und Bataillons-Kommandeur vom 2. hanseat. Infanterie-Regiment Nr. 76, in das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 versetzt. von Rodbertus, Hauptmann à la suite des pomm. Füsilier-Regiments Nr. 34 und vom Nebenetat des großen Generalstabes, unter Belassung à la suite des genannten Regiments und unter Kommandirung zur Dienstleistung bei der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes, zum Eisenbahnkommissar ernannt. Krafft, Major und Bataillons-Kommandeur vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, unter Stellung zur Disposition mit Pension, zum Kommandeur des Landwehr-Bezirks Marienburg ernannt. Buttel, Major aggregirt demselben Regiment, als Bataillons-Kommandeur in das Regiment einrangirt. Nicolai, Major aggregirt dem Infanterie-Regiment von Grolman (1. posen.) Nr. 18, als aggregirt zum Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61 versetzt. von Eisenhart-Rothe, Hauptmann aggregirt dem Generalstabe, in seinem Kommando zur Dienstleistung vom großen Generalstabe zum Generalstabe des 2. Armeekorps übergetreten. Schmidt, Portepeefähnrich vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, in das Train-Bataillon Nr. 16 versetzt. Schelling, königl. würtemberg. Hauptmann und Kompagnie-Chef im pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34, behufs Verwendung als Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment König Wilhelm I. (6. würtemberg.) Nr. 124, von dem Kommando nach Preußen entbunden. Baurschmidt, Premier-Lieutenant vom 2. hess. Infanterie-Regiment Nr. 82, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das pomm. Füsilier-Regiment Nr. 34 versetzt. von Sachs, Hauptmann à la suite der 3. Ingenieur-Inspektion, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, als Kompagnie-Chef in das Pionier-Bataillon Nr. 17 versetzt. Beuther, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Pionier-Bataillon Nr. 17, unter Stellung à la suite des Bataillons, zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium kommandirt. Frhr. von Zedlitz u. Neukirch, Major und Mitglied des Bekleidungsamtes des 7. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft zum Bekleidungsamte des 2. Armeekorps versetzt. Thiel (Richard), Premier-Lieutenant vom Infanterie-Regiment von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, unter Belassung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, à la suite des Regiments gestellt. Saatz, Premier-Lieutenant à la suite desselben Regiments, unter Belassung in dem Kommando als Kompagnie-Offizier bei der Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach, in das Regiment wiedereinrangirt. Die Zeug-Premier-Lieutenants Moser vom Artillerie-Depot in Bromberg und Radke vom Artillerie-Depot in Swinemünde zu Zeughauptleuten befördert. Geibler, Hauptmann und Kompagnie-Chef vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. pomm.) Nr. 61, zum Bezirksoffizier bei dem Landwehr-Bezirk Stolp unter Stellung zur Disposition mit Pension ernannt. Frhr. von Scherr-Thoß, Premier-Lieutenant vom 4. niederschles. Infanterie-Regiment Nr. 51, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, in das Infanterie-Regiment von Borcke (4. pomm.) Nr. 21 versetzt. Wille, Premier-Lieutenant und zweiter Offizier des Traindepots des 2. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft zum Traindepots des Gardekorps versetzt. Malue, Premierlieutenant vom kolb. Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, unter Belassung in dem Kommando als Kompagnie-Offizier bei der Unteroffizierschule in Marienwerder, à la suite des Regiments gestellt. v. Beczwarzowsky, Sekondelieutenant von demselben Regiment, zum Premierlieutenant mit einem Patent vom 27. Januar d. Js. befördert. Soehlke, Premierlieutenant vom 2. bad. Drag.-Regiment Nr. 21, unter Belassung in dem Kommando als Reitlehrer bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11 versetzt. Stadie, Major und Bataillons-Kommandeur vom Fußartillerie-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Stellung à la suite des Regiments, zum ersten Artillerie-Offizier vom Platz in Königsberg i. Pr. ernannt. Eiten, Major à la suite des Fußartillerie-Regts. Nr. 10 und erster Artillerie-Offizier vom Platz in Danzig, als Bataillons-Kommandeur in das Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2 versetzt. Eyser, Hauptmann à la suite des Fußartillerie-Regiments von Linger (ostpreuß.) Nr. 1 und Vorstand des Artillerie-Depots in Stettin, als Kompagnie-Chef in das westf. Fußartillerie-Regiment Nr. 7 versetzt. Schulz, Major z. D., zuletzt Bataillons-Kommandeur vom schleswig-holstein. Fußartillerie-Regiment Nr. 9, unter Belassung der Uniform dieses Regiments, zum Vorstand des Artillerie-Depots in Stettin ernannt. Schröder, Major à la suite des Fußartillerie-Regiments Nr. 10 und zweiter Artillerie-Offizier vom Platz in Danzig, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2 versetzt. v. Scheven, Sekondelieutenant vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, zum Premierlieutenant, vorläufig ohne Patent, befördert. Hannemann (Ernst), Sekondelieutenant vom pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2 und kommandirt zur Dienstleistung bei der Militär-Intendantur, zum Premierlieutenant befördert. Pehlemann, Port.-Fähnrich vom pomm. Pionier-Bataillon Nr. 2, zum Sekondelieutenant befördert. Poll, Sekondelieutenant vom pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2, à la suite des Bataillons gestellt. von Kamcke, Major und Bataillons-Kommandeur vom Gren.-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, mit Pension und der Uniform des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, der Abschied bewilligt. Schopen, Major und Bat.-Kommandeur vom Fußartillerie-Regiment von Hindersin (pomm.) Nr. 2, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Aus den Provinzen.

○ **Anklam**, 20. April. In dem nahen Friedland haben die Bewohner aufregende Feiertage verlebt, indem bereits am Sonnabend in einem Stalle des Zimmermanns Wodrich ein Brand entstand, welcher sich mit großer Schnelligkeit weiterverbreitete und allen Löschversuchen trotzte, so daß erst am ersten Festtage die Gefahr vollständig beseitigt war. Es sind 5 Wohnhäuser mit den Hintergebäuden und mehrere Ställe total niedergebrannt. Die Gebäude gehörten Bäckermeister Herberg, Ackerbürger Mumm, Zimmerer Wodrich, Schlächtermeister H. Hoffmann und Spediteur Will, die Ställe dem Ackerbürger Hänler und dem Kaufmann Alfred Mohrmann.

W. Kolberg, 20. April. Unter dem Vorsitz des Herrn Postdirektors Schiefier hat sich hierselbst eine Abtheilung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft gebildet, welcher bereits zahlreiche Mitglieder beigetreten sind.

○ **Hammerstein**, 20. April. In der Nacht zum ersten Festtage ist die umfangreiche, der Firma Moritz u. Reich in Berlin gehörige Holzschneidemühle von einer schweren Feuersbrunst betroffen worden, das Fabrikgebäude (Mühlenwerk) ist mit seinen mannigfachen Maschinen ein Raub der Flammen geworden, ebenso mehrere mit Brettern gefüllte Schuppen. Den angestrengten Bemühungen der Löschmannschaften gelang es, den größten Theil des Bretterlagers zu retten. Der Schaden ist für die Besitzer sehr empfindlich, da zwar das Lager, nicht aber die Mühle und Fabrik versichert waren.

Gerichts-Zeitung.

— Nach 19monatlicher Untersuchungshaft freigesprochen! Am 3. September 1895 verurtheilte die Ferienstrafkammer am Berliner Landgericht II den Uhrmacher Friedrich Weber, den Portier und früheren Feldpolizisten Ambrosius Paetzold sowie dessen Stiefsohn, den Buchdruckerlehrling Otto Hohensee — sämtlich in Mittenwalde ortsangehörig — wegen versuchten schweren Diebstahls, die erstgenannten beiden Angeklagten zu je anderthalb Jahren Zuchthaus, den letzteren zu vier Monaten Gefängniß. In der Nacht vom 17. zum 18. April 1895 war in der Behausung des Scharfrichtereibesitzers Holzapfel in Mittenwalde ein Einbruch verübt worden. Der oder die Diebe mußten aber ohne Beute die Flucht ergreifen, weil Frau Holzapfel wach wurde und Lärm schlug. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf die drei Angeklagten, gegen diese wurden eine Menge Indizien zusammengetragen, die mehr durch ihre Zahl als ihren Werth ins Gewicht fielen. Immerhin gelangte das Gericht zur Verurtheilung. Rechtsanwalt Modler legte als Vertheidiger des Paetzold und des Hohensee Revision ein, dieses Rechtsmittel versagte jedoch. Nunmehr betrieb der Vertheidiger mit allen Mitteln die Wiederaufnahme des Verfahrens. Paetzold erklärte, lieber jahrelang in Untersuchungshaft verbleiben zu wollen, als sich einer schimpflichen Strafe auszusetzen. Die Strafkammer lehnte das beantragte Wiederaufnahmeverfahren ab, das Kammergericht ordnete dasselbe dagegen an, nachdem der Vertheidiger Beschwerde geführt hatte. Nach wiederholten Vertagungen, die theils durch das Ausbleiben geladener, theils durch die Ladung neuer Zeugen erforderlich wurden, gelangte die Sache gestern vor der ersten Strafkammer am Landgericht II zum Abschluß. Es waren über 30 Zeugen geladen, doch bedurfte es des Entlastungsbeweises nicht, denn der Gerichtshof trat dem Vertheidiger in der Ueberzeugung bei, daß die Indizien, auf Grund deren der frühere Gerichtshof zur Verurtheilung gelangt sei, nach keiner Seite hin als ausreichend erachtet werden könnten, um eine Verurtheilung zu rechtfertigen. Das Urtheil lautete daher auf Freisprechung beider Angeklagten (Weber hatte die Wiederaufnahme nicht beantragt) und sofortige Entlassung des Paetzold aus der Haft.

— Eine Sensationsaffaire ersten Ranges beschäftigt gegenwärtig alle Kreise der Antwerpener Bevölkerung. Es handelt sich dabei um ein Fräulein Schönfeld, die Tochter eines Antwerpener Millionärs, welche des Kindesmordes angeklagt wird. Die Beschuldigte ist flüchtig geworden; ihre Mitschuldige, eine englische Gouvernante, wurde verhaftet.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Genua berichtet man vom 17. April: „Auf der Halbinsel Portofino bei Santa Margherita Ligure an der Riviera di Levante liegen zwei alte Kastelle, die früher dem englischen Konsul Brown gehörten. In einem derselben verbrachte Kaiser Friedrich als Kronprinz das Frühjahr 1887. Es ist später in den Besitz des Barons Alberto Franchetti, des bekannten Komponisten, übergegangen. Dieser ließ das Kastell restauriren und den größten Saal als Theater herrichten. Vergangenen Mittwoch ist nun dieses Kastell theilweise zerstört worden. Von dem Felsen hinter dem Schlosse löste sich eine gewaltige, etwa 60,000 Kubikmeter große Masse ab und stürzte in's Meer. Die Steinlawine riß einen Theil der Umfassungsmauern des Kastelles mit sich. Das Schlimmste aber ist, daß andere Felsstürze drohen, die angeblich, wenn sie nicht verhindert werden können, das Kastell gänzlich zertrümmern würden."

Saarbrücken, 20. April. Auf der Grube Göttelborn wurden durch Explosion schlagender Wetter drei Bergleute getödtet, zwei leicht und einer schwer verletzt.

♀ **Mailand**, 21. April. Ueber die Provinzial-Dampftramway-Aktiengesellschaft zu Verona, die gestern ihre erste Linie von Verona nach Allaredo dem Betriebe übergeben wollte, wurde auf Antrag mehrerer Material-Lieferanten der Konkurs verhängt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 21. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 11 Grad Reaumur. Barometer 761 Millimeter. Wind: W.

Privat-Ermittelung.

Weizen ruhiger, per 1000 Kilogramm loko 158,00—160,00.

Roggen ruhiger, per 1000 Kilogramm loko 118,00—120,00.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko 127,00—130,00.

Spiritus per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 39,0 bez.

Rüböl unv., per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 55,50 B., per April-Mai 56,50 B.

Petroleum loko ohne Handel.

Landmarkt.

Getreide ohne Zufuhren. Heu 2,50—3,00. Stroh 30—35. Kartoffeln 43—46 pro Zentner.

Berlin, 21. April. (Privat-Ermittelungen.) Weizen per Mai 165,00, per Juli 165,25. Befestigt.

Roggen loko 121,00, nom. per Mai 122,75, per Juli 124,50. Befestigt.

Hafer loko 126,00 bis 150,00, per Mai 129,50. Schwach.

Rüböl loko m. F. 57,20 nom., loko o. F. 56,10 nom., per Mai 57,20 nom. Ruhig.

Spiritus loko 70er 40,50, loko 50er —,—, per Mai 44,90, per September 45,30. Ruhig.

Mais loko 83,00 bis 88,00 nom., per Mai 82,75. Still.

Petroleum 20,10. Ruhig.

London, 21. April. Wetter: Regen.

Berlin, 21. April. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols 4%	104,00
do. do. 3½%	104,10
do. do. 3%	98,10
Deutsche Reichsanl. 3%	97,90
Pomm. Pfandbriefe 3½%	100,25
do. do. 3%	93,40
do. Neuländ. Pfdbr 3½%	100,10
3% neuländ. Pfandbriefe	93,40
Centrallandsch. Pfdbr. 3½%	100,90
do. 3%	93,30
Italienische Rente	88,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	55,70
Ungar. Goldrente	103,70
Rumän. 1881er am. Rente	99,20
Serbische 4% 95er Rente	60,80
Griech. 5% Goldr. v 1890	26,50
Rum. amort. Rente 4%	87,50
Russ. Boden-Credit 4½%	105,75
do. do. von 1880	102,60
Mexikan. 6% Goldrente	96,80
Oesterr. Banknoten	170,45
Russ Banknoten Cassa	216,45
do. do. Ultimo	216,25
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft (100) 4½%	—,—
do. (100) 4%	—,—
do. (100) 4%	100,25
do. unkb. b. 1905 (100) 3½%	99,50
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V—VI. Emission	101,50
Stett. Bul.-Act. Littr B.	172,90
Stett. Vulc.-Prioritäten	172,90
Stettiner Straßenbahn	127,50
Petersburg kurz	215,75
London kurz	—,—

London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	123,00
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	67,00
„Union", Fabrik chem Produkte	118,25
Barziner Papierfabrik	182,00
Stöwer, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Werke	200,25
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	101,80
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk. b. 1905	101,00
Stett. Stadtanleihe 3½%	—,—

Ultimo-Kourse:

Disconto-Commandit	190,90
Berliner Handels-Gesellsch.	151,90
Oesterr. Credit	215,60
Dynamite Trust	185,75
Bochumer Gußstahlfabrik	149,60
Laurahütte	152,25
Harpener	169,90
Hibernia Bergw.-Gesellsch.	170,10
Dortm. Union St.-Pr. 6%	46,00
Ostpreuß. Südbahn	91,75
Marienburg-Mlawkabahn	83,10
Mainzerbahn	118,60
Norddeutscher Lloyd	103,00
Lombarden	32,75
Franzosen	141,90
Luxemb. Prince-Henribahn	92,75

Tendenz: Behauptet.

Paris, 20. April, Nachm. (Schlußkourse.) Besser.

	20	17.
3% Franz. Rente	102,20	102,70
4% Ital. Rente	88,60	90,10
Portugiesen	21,20	21,40
Portugiesische Tabaksoblig.	—,—	466,00
4% Rumänier	—,—	—,—
4% Russen de 1889	101,20	—,—
4% Russen de 1894	66,00	—,—
3½% Russ. Anl.	—,—	99,95
3% Russen (neue)	90,80	92,10
4% Serben	61,50	62,25
3% Spanier äußere Anleihe	59,62	60,37
Convert. Türken	16,67½	17,72½
Türkische Loose	80,00	87,20
4% türk. Pr.-Obligationen	382,00	408,00
Tabacs Ottom.	259,00	267,00
4% ungar. Goldrente	—,—	—,—
Meridional-Aktien	620,00	630,00
Oesterreichische Staatsbahn	—,—	726,00
Lombarden	—,—	—,—
B. de France	36,11	—,—
B. de Paris	—,—	817,00
Banque ottomane	486,00	505,00
Credit Lyonnais	743,00	751,00
Debeers	669,00	682,00
Langl. Estat.	81,00	86,00
Rio Tinto-Aktien	630,00	649,00
Robinson-Aktien	170,00	174,00
Suezkanal-Aktien	3155	3165
Wechsel auf Amsterdam kurz	205,87	205,87
do. auf deutsche Plätze 3 M.	122,37	122,37
do. auf Italien	5,75	5,37
do. auf London kurz	25,10	25,10½
Cheque auf London	25,12	25,12½
do. auf Madrid kurz	380,40	385,00
do. auf Wien kurz	207,12	208,12
Huanchaca	55,00	55,50
Privatdiskont	—,—	—,—

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai 43,50, per Juli —,—, per September 44,75, per Dezember 45,25.

Hamburg, 20. April, Nachmittags 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per April 8,60, per Mai 8,65, per Juni 8,70, per August 8,82½, per Oktober 8,82½, per Dezember 8,90. — Ruhig.

Bremen, 20. April. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Still. Loko 5,30 B. Russisches Petroleum. Loko —,—. Schmalz fest. Wilcox 23¼ Pf., Armour shield 23¼ Pf., Cudahy 24½ Pf., Choice Grocery 24½ Pf., White label 24½ Pf., Fairbanks — Pf. Speck fest. Short clair middl. loko 25¼ Pf.

Pest, 20. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 7,76 G., 7,77 B., per Mai-Juni 7,55 G., 7,56 B. Herbstweizen 7,05 G., 7,06 B. Roggen per Frühjahr 6,20 G., 6,25 B. Hafer per Frühjahr 5,60 G., 5,65 B. Mais per Mai-Juni 3,46 G., 3,47 B. Raps per August-September 10,65 G., 10,70 B. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 20. April. Java-Kaffee good ordinary 46,50.

Amsterdam, 20. April. Bancazinn 35,75.

Amsterdam, 20. April, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine steigend, per Mai 194,00, per November —,—. Roggen loko fest, do. auf Termine steigend, per Mai 107,00, per Juli 107,00, per Oktober 109,00. Rüböl loko 30,25, per Mai 29,50, per Herbst 27,50.

Antwerpen, 20. April. Getreidemarkt. Weizen steigend, 1 Franks höher. Roggen behauptet. Hafer fest. Gerste ruhig.

Antwerpen, 20. April, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,87 bez. u. B., per April 16,87 B., per Mai 17,00. Ruhig.

Antwerpen, 20. April. Schmalz per April 52,50. Margarine ruhig.

Paris, 20. April, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 21,85, per Mai 22,20, per Mai-August 22,65, per September-Dezember 22,00. Roggen beh., per April 13,75, per September-Dezember 13,00. Mehl fest, per April 44,90, per Mai 44,90, per Mai-August 45,15, per September-Dezember 45,80. Rüböl fest, per April 55,50, per Mai 55,75, per Mai-August 56,25, per September-Dezember 57,75. Spiritus ruhig, per April 36,25, per Mai 36,25, per Mai-August 36,00, per September-Dezember 34,00. — Wetter: Schön.

Paris, 20. April, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht) ruhig, 88% loko 24,50 bis 24,75. Weißer Zucker beh., Nr. 3, per 100 Kilogramm per April 25,25, per Mai 25,50 per Mai-August 26,00, per Oktober-Januar 27,62.

Havre, 20. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per April 53,25, per Mai 54,25, per September 54,75. Behauptet.

London, 20. April. Spanisches Blei 11 Lstr. 16 Sh. 3 d.

London, 20. April. 96proz. Javazucker 10,75, ruhig. Rüben-Rohzucker loko 8,62, ruhig. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 20. April. Chili-Kupfer 48 11/16, per drei Monate 48 15/16.

London, 20. April. An der Küste — Weizenladung angeboten.

London, 20. April. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 48 Lstr. 18 Sh. — d. Zinn (Straits) 59 Lstr. 18 Sh. — d. Zink 17 Lstr. 7 Sh. 6 d. Blei 11 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. — d.

Glasgow, 20. April, Nachmittags. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 Sh. 11½ d. Warrants middles borough III. 38 Sh. 8½ d.

Petersburg, 20. April. Weizen loko 9,00, Roggen loko 5,10, Hafer loko 3,80, Leinsaat loko 9,70, Hanf loko —,—, Talg loko 47,50, do. per August —,—. Wetter: Regen.

Newyork, 20. April. (Anfangskourse.) Weizen per Juli 78,25. Mais per Juli 31,25.

Newyork, 20. April, Abends 6 Uhr.

	20.	19.
Baumwolle in Newyork	7 5/16	7 5/16
do. in Neworleans	7,12	7,12
Petroleum Rohes (in Cases)	6,50	6,50
Standard white in Newyork	6,05	6,05
do. in Philadelphia	6,00	6,00
Pipe line Certificates	84,00	84,00
Schmalz Western steam	4,40	4,42½
do. Rohe und Brothers	4,70	4,70
Zucker Fair refining Moscovados	2,87	2,87
Weizen stetig.		
Rother Winter- loko	nom.	nom.
per April	81,25	85,00
per Mai	80,25	81,75
per Juli	79,37	80,87
per September	77,12	78,50
Kaffee Rio Nr. 7 loko	7,75	8,00
per Mai	7,40	7,80
per Juli	7,45	7,90
Mehl (Spring-Wheat clears)	3,30	3,35
Mais stetig.		
per April	30,62	30,62
per Mai	30,12	30,12
per Juli	31,62	31,62
Kupfer	11,45	11,45
Zinn	13,20	13,20
Getreidefracht nach Liverpool	2,50	2,50

Chicago, 20. April.

	20.	19.
Weizen stetig, per April	73,87	75,00
per Mai	73,87	75,00
Mais stetig, per April	24,50	24,37
Pork per April	8,47½	8,47½
Speck short clear	4,87½	4,87½

Wasserstand.

* **Stettin**, 21. April. Im Revier 5,55 Meter = 17' 8".

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. April. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend gegen 8 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus nach Wien abgereist.

Wien, 21. April. Sämtliche Blätter widmen dem heute hier eintreffenden deutschen Kaiser äußerst sympathische Artikel.

Paris, 21. April. Das „Journal" veröffentlicht ein Interview mit dem König Georg. Der König erklärt, er sei nicht einer von Denjenigen, welche den Krieg mit Freuden begrüßen; er habe mit Geduld abgewartet in der Hoffnung, die Großmächte würden ihren Irrthum erkennen, aber zugleich habe er die Armee und Marine in Stand gesetzt, damit sie ihre Mission erfüllen können. Alsdann protestirte der König energisch gegen die Erklärung, Griechenland habe den Krieg veranlaßt. Im Gegentheil, Griechenland sei von der Türkei ohne alle Ursache angegriffen worden, oder was der Wahrheit noch näher komme, die Türkei habe von anderer Seite den Auftrag zu ihrem jetzigen Vorgehen erhalten. Wegen Kreta ist dieser Krieg nicht entbrannt, so führte der König weiter aus; es gebe Gründe, welche man erst später erkennen werde. Man hetze alle Mächte gegen Griechenland auf, weshalb, könne er sich nicht erklären. Jedenfalls sei der Krieg ein Werk der Großmächte. Der König protestirte alsdann noch gegen die Aufrechterhaltung der Blokade Kretas. Europa müsse verstehen, nachdem es Griechenland in den Krieg geführt habe, daß derselbe nicht lokalisirt werden könne, man werde bald einsehen, daß die griechische Flotte eine große Rolle spielen werde.

Rom, 21. April. Auf der Konsulta wird erklärt, daß die Stellung der Großmächte zur Kretafrage durch den Krieg in keiner Weise berührt wird. Die Aktion geht ihren alten Weg, die Mächte werden dem kriegführenden Theil unmittelbar nach dem ersten entscheidenden Schlage einen Waffenstillstand oktroyiren und von der Türkei weiß man, daß sie sich dem Willen Europas ohne Weiteres selbst dann fügen wird, wenn der Sieg, wie es zu erwarten steht, sich ihr zuneigt. Auf Griechenland werde die ernste Lage und die völlige Aussichtslosigkeit seines Unternehmens einen heilsamen Druck ausüben. So hoffe man, daß ein Waffenstillstand binnen kurzer Zeit zur Thatsache werde. Ein Bombardement von Salonichi würden die Großmächte nicht gestatten.

London, 21. April. An amtlicher Stelle verlautet, England, Frankreich und Rußland seien fest entschlossen, eventuell Serbien und Bulgarien zu zwingen, die absolute Neutralität Griechenland und der Türkei gegenüber zu wahren.

Petersburg, 21. April. Die hiesigen leitenden Kreise zeigen sich über die griechische Kriegstollheit ernstlich erzürnt. Die russische Presse ist von dem so leichtsinnig heraufbeschworenen Kriege auf das schmerzlichste berührt, aber bis auf wenige Blätter ehrlich genug einzugestehen, daß den Griechen die Schuld zufalle.

Konstantinopel, 21. April. Nach Meldungen von Edhem-Pascha ist derselbe auf dem Marsch nach Larissa begriffen und hofft derselbe Larissa heute oder morgen zu besetzen.

Salonichi, 21. April. Nachts hier eingetroffenen Meldungen zufolge sollen die Türken Larissa besetzt haben. (Eine Bestätigung von anderer Seite liegt noch nicht vor.)

Athen, 21. April. Trotz der wenig befriedigenden Meldungen vom Kriegsschauplatze ist die Stimmung allgemein gehoben. Aus vielen Städten wird gemeldet, daß alles, was waffenfähig ist, zu den Fahnen eilt, um an die Grenze abzugehen. Von reichen griechischen Egyptern langten hier 100 000 Pfund ein und sind noch weitere größere Geldsendungen angesagt.